



September 2026

EEG 2027

Sieben Stellschrauben für starke PPAs

01

EINMALIGER OPT-OUT

Gesetzentwurf EEG2027 – Einmaliger Opt-Out in den ersten zehn Betriebsjahren wird ermöglicht. Eine Rückkehr in die Förderung ist ausgeschlossen.

Vorgeschlagene Anpassung – Ein Opt-Out aus der CfD-Förderung sollte über die gesamte Laufzeit der Förderung erlaubt sein.

Gesetzliche Änderung – In § 20b EEG sollte klargestellt werden, dass der einmalige Wechsel aus dem Refinanzierungsbeitragssystem in die sonstige Direktvermarktung nicht nur in den ersten zehn Betriebsjahren, sondern während der gesamten gesetzlichen Förderdauer möglich ist.

Kontext – Diese Maßnahme spart Kosten, da sie Anlagen mit heranschreitendem Förderende einen flexiblen Übergang in die Vermarktung außerhalb des EEG ermöglicht.

02

MONATLICHER WECHSEL

Gesetzentwurf EEG2027 – Monatliche Wechselmöglichkeit zwischen EEG-Förderung und sonstiger Direktvermarktung ist nur mit Abschöpfungsmechanismus möglich.

Vorgeschlagene Anpassung – Abschöpfung in der sonstigen Direktvermarktung entfällt, sofern Anlagen die Förderung mindestens ein Jahr verlassen und dies 3 Monate im Voraus ankündigen..

Gesetzliche Änderung – § 21a Abs. 2 EEG wird so angepasst, dass Anlagen in der sonstigen Direktvermarktung keinen Refinanzierungsbeitrag nach § 20a EEG zahlen müssen, wenn sie die Förderung für mindestens ein Kalenderjahr verlassen und den Wechsel mit angemessener Vorlaufzeit anzeigen.

Kontext – Die Abschöpfung soll risikofreie Übergewinne verhindern. Verlässt die Anlage die Förderung mindestens ein Jahr, trägt sie in dieser Zeit das Risiko – und nicht das EEG – und sollte auch Gewinne erzielen dürfen.

03

EINMALIGER OPT-IN

Gesetzentwurf EEG2027 – Keine Erwähnung.

Vorgeschlagene Anpassung – Einmaligen Opt-In für bezuschlagte Projekte der EEG-Ausschreibungen einführen.

Gesetzliche Änderung – In § 20a EEG oder § 21a EEG sollte eine einmalige Opt-In-Möglichkeit geregelt werden: Anlagen mit wirksamem Ausschreibungszuschlag, die zunächst in der sonstigen Direktvermarktung vermarktet werden, können einmalig in die Förderung nach § 20 EEG wechseln.

Kontext – Das Opt-In erlaubt Anlagen, mit einem langfristigen PPA zu starten, somit Förderkosten zu senken und die EEG-Förderung als Sicherheitsnetz für die Finanzierung zu verwenden.

04

MARKTWERTKORRIDOR

Gesetzentwurf EEG2027 – Abschöpfung am Jahresmarktwert.

Vorgeschlagene Anpassung – Abschöpfung anhand eines Marktwertkorridors.

Gesetzliche Änderung – Anlage 1 EEG sollte für den Refinanzierungsbeitrag nach § 20a EEG eine Erlösobergrenze oberhalb des Jahresmarktwerts vorsehen. Hierzu sollte der Jahresmarktwert mit einem Anpassungsfaktor von bspw. 0,8 multipliziert werden. Die Zahlungspflicht sollte erst greifen, wenn dieser Marktwertkorridor überschritten wird.

Kontext – Ein jährlicher Referenzmarktwert ohne Korridor schafft unattraktive oder sogar defizitäre Erlösbedingungen für PPAs. Nur mit Marktwertkorridor gibt es ausreichend Spielraum für mittelfristige PPAs sowie einen stärkeren Anreiz zur optimalen Vermarktung. Der Marktwertkorridor sorgt dafür, dass die durch höhere Ausgleichsenergiekosten steigenden Direktvermarktungskosten bei hohen Strompreisen berücksichtigt werden.

05

REDISPATCH- DISKRIMINIERUNG

Gesetzentwurf EEG2027 – Förderfreie Anlagen erhalten im Falle des Redispatch ausschließlich eine finanzielle aber keine physische Entschädigung für die entgangenen Herkunftsnachweise (HKN).

Vorgeschlagene Anpassung – Förderfreie Anlagen sollten bei Redispatch auch einen gleichwertigen Ersatz-HKN erhalten.

Gesetzliche Änderung – § 13a Abs. 2 EnWG sollte klarstellen, dass der angemessene finanzielle Ausgleich bei Redispatch auch die Beschaffung gleichwertiger Herkunftsnachweise umfasst. Ergänzend sollte § 79 EEG sicherstellen, dass diese Ersatz-HKN für die abgeregelten Strommengen regulatorisch als gleichwertig anerkannt werden.

Kontext – Ohne physischen Ausgleich des HKN wird aus Grünstrom durch Redispatch Graustrom. Zudem sorgt die gesetzliche Diskriminierung für eine höhere Abregelungsquote von ungeforderten gegenüber geförderten Anlagen. Dadurch verteuert sie PPAs.

06

CO-LOCATION BEI HYBRID-PPAS

Gesetzentwurf EEG2027 – Speicher können aus dem Netz und der EE-Anlage laden. Geförderte Anlagen erhalten zukünftig für den EE-Anteil die Marktprämie; ungeforderte Anlagen können keine HKN ausstellen.

Vorgeschlagene Anpassung – Ungeforderte Anlagen können analog der Berechnungsmethodik der MiSpel-Festlegung für den förderfähigen Anteil die Mengen für die Aufstellung von HKN bestimmen.

Gesetzliche Änderung – Hierzu sollte § 79 EEG klarstellen, dass HKN für Strommengen aus Speichern ausgestellt werden können, soweit diese nach § 19 Abs. 3 bis 3c EEG erneuerbarem Strom zugeordnet werden.

Kontext – Co-Location gewinnt an Bedeutung für PPAs. Die Rahmenbedingungen müssen an diese neue Realität diskriminierungsfrei angepasst werden.

07

PV-HÖCHSTGRENZE DER INSTALLIERTEN LEISTUNG

Gesetzentwurf EEG2027 – Für Solaranlagen des ersten Segments ist pro Gebot eine maximale installierte Leistung von 50 MW erlaubt.

Vorgeschlagene Anpassung – Die zugelassene installierte Leistung wird auf 20 MW abgesenkt.

Gesetzliche Änderung – In § 37 (3) EEG wird „50“ gestrichen und durch „20“ ersetzt.

Kontext – Die 50-MW-Grenze stärkt große geförderte Solarparks und reduziert damit den Anreiz, große PV-Projekte vollständig außerhalb der Förderung über PPAs zu vermarkten. Eine Absenkung auf 20 MW erhält den Zugang zur EEG-Förderung für kleinere und mittlere Projekte, fordert aber von größeren Vorhaben die Übernahme des Marktrisikos und eine Vermarktung außerhalb des EEG ein. Das senkt potenzielle Förderkosten und stärkt den PPA-Markt, ohne den weiteren PV-Ausbau grundsätzlich zu beschränken.

Cautionary Note

The companies in which Shell plc directly and indirectly owns investments are separate legal entities. In this document “Shell”, “Shell Group” and “Group” are sometimes used for convenience where references are made to Shell plc and its subsidiaries in general. Likewise, the words “we”, “us” and “our” are also used to refer to Shell plc and its subsidiaries in general or to those who work for them. These terms are also used where no useful purpose is served by identifying the particular entity or entities. “Subsidiaries”, “Shell subsidiaries” and “Shell companies” as used in this document refer to entities over which Shell plc either directly or indirectly has control. The term “joint venture”, “joint operations”, “joint arrangements”, and “associates” may also be used to refer to a commercial arrangement in which Shell has a direct or indirect ownership interest with one or more parties. The term “Shell interest” is used for convenience to indicate the direct and/or indirect ownership interest held by Shell in an entity or unincorporated joint arrangement, after exclusion of all third-party interest.

Forward-Looking Statements

This document contains forward-looking statements (within the meaning of the U.S. Private Securities Litigation Reform Act of 1995) concerning the financial condition, results of operations and businesses of Shell. All statements other than statements of historical fact are, or may be deemed to be, forward-looking statements. Forward-looking statements are statements of future expectations that are based on management’s current expectations and assumptions and involve known and unknown risks and uncertainties that could cause actual results, performance or events to differ materially from those expressed or implied in these statements. Forward-looking statements include, among other things, statements concerning the potential exposure of Shell to market risks and statements expressing management’s expectations, beliefs, estimates, forecasts, projections and assumptions. These forward-looking statements are identified by their use of terms and phrases such as “aim”; “ambition”; “anticipate”; “believe”; “commit”; “commitment”; “could”; “estimate”; “expect”; “goals”; “intend”; “may”; “milestones”; “objectives”; “outlook”; “plan”; “probably”; “project”; “risks”; “schedule”; “seek”; “should”; “target”; “will”; “would” and similar terms and phrases. There are a number of factors that could affect the future operations of Shell and could cause those results to differ materially from those expressed in the forward-looking statements included in this document, including (without limitation): (a) price fluctuations in crude oil and natural gas; (b) changes in demand for Shell’s products; (c) currency fluctuations; (d) drilling and production results; (e) reserves estimates; (f) loss of market share and industry competition; (g) environmental and physical risks; (h) risks associated with the identification of suitable potential acquisition properties and targets, and successful negotiation and completion of such transactions; (i) the risk of doing business in developing countries and countries subject to international sanctions; (j) legislative, judicial, fiscal and regulatory developments including regulatory measures addressing climate change; (k) economic and financial market conditions in various countries and regions; (l) political risks, including the risks of expropriation and renegotiation of the terms of contracts with governmental entities, delays or advancements in the approval of projects and delays in the reimbursement for shared costs; (m) risks associated with the impact of pandemics, such as the COVID-19 (coronavirus) outbreak, regional conflicts, such as the Russia-Ukraine war, and a significant cybersecurity breach; and (n) changes in trading conditions. No assurance is provided that future dividend payments will match or exceed previous dividend payments. All forward-looking statements contained in this document are expressly qualified in their entirety by the cautionary statements contained or referred to in this section. Readers should not place undue reliance on forward-looking statements. Additional risk factors that may affect future results are contained in Shell plc’s Form 20-F for the year ended December 31, 2023 (available at www.shell.com/investors/news-and-filings/sec-filings.html and www.sec.gov). These risk factors also expressly qualify all forward-looking statements contained in this document and should be considered by the reader. Each forward-looking statement speaks only as of the date of this document, [29.09.2026]. Neither Shell plc nor any of its subsidiaries undertake any obligation to publicly update or revise any forward-looking statement as a result of new information, future events or other information. In light of these risks, results could differ materially from those stated, implied or inferred from the forward-looking statements contained in this document.

Shell’s Net Carbon Intensity

Also, in this document we may refer to Shell’s “Net Carbon Intensity” (NCI), which includes Shell’s carbon emissions from the production of our energy products, our suppliers’ carbon emissions in supplying energy for that production and our customers’ carbon emissions associated with their use of the energy products we sell. Shell’s NCI also includes the emissions associated with the production and use of energy products produced by others which Shell purchases for resale. Shell only controls its own emissions. The use of the terms Shell’s “Net Carbon Intensity” or NCI are for convenience only and not intended to suggest these emissions are those of Shell plc or its subsidiaries.

Shell’s net-zero emissions target

Shell’s operating plan, outlook and budgets are forecasted for a ten-year period and are updated every year. They reflect the current economic environment and what we can reasonably expect to see over the next ten years. Accordingly, they reflect our Scope 1, Scope 2 and NCI targets over the next ten years. However, Shell’s operating plans cannot reflect our 2050 net-zero emissions target, as this target is currently outside our planning period. In the future, as society moves towards net-zero emissions, we expect Shell’s operating plans to reflect this movement. However, if society is not net zero in 2050, as of today, there would be significant risk that Shell may not meet this target.

Forward-Looking non-GAAP measures

This document may contain certain forward-looking non-GAAP measures such as [cash capital expenditure] and [divestments]. We are unable to provide a reconciliation of these forward-looking non-GAAP measures to the most comparable GAAP financial measures because certain information needed to reconcile those non-GAAP measures to the most comparable GAAP financial measures is dependent on future events some of which are outside the control of Shell, such as oil and gas prices, interest rates and exchange rates. Moreover, estimating such GAAP measures with the required precision necessary to provide a meaningful reconciliation is extremely difficult and could not be accomplished without unreasonable effort. Non-GAAP measures in respect of future periods which cannot be reconciled to the most comparable GAAP financial measure are calculated in a manner which is consistent with the accounting policies applied in Shell plc’s consolidated financial statements.

The contents of websites referred to in this document do not form part of this document.

We may have used certain terms, such as resources, in this document that the United States Securities and Exchange Commission (SEC) strictly prohibits us from including in our filings with the SEC. Investors are urged to consider closely the disclosure in our Form 20-F, File No 1-32575, available on the SEC website www.sec.gov.